

Wiederzusammentritt des Reichstages.

Nachruf für den verstorbenen Präsidenten Kaempf — Abermals eine Debatte über die Kriegsnöwendigkeit: Zensur — Das Schußhafts-gesetz.

die sich in einer Hand vereinigen, die Leistungen für die einzelne Gesellschaft nur sehr bescheidener Natur sein können. Bei den Tantiemen dieser Finanzgrößen handelt es sich nicht um selbst erarbeiteten Gewinn, sondern um bloße Zufugsprämien auf die kapitalvermehrnde Macht des Geldes, Zusatzprämien auf die zum Glück hohen Dividenden, deren Rückgeber die Tantiemenfänger gleichfalls sind.

Hier handelt es sich in der Tat um leistungsfähige Schultern, die stamme direkte Reichs- und Staatssteuern ohne Sorgen ertragen können. Es entsprach denn auch der allgemeinen Stimmung im Volke, daß keine Steuer im tausenden Strauß des Grafen v. Reichenow zu wenig Geringer fand wie gerade die Tantiemensteuer, die nach den Beschlägen des Reichshofamts noch bis herauf 8 auf künftig 20 Prozent erhöht werden soll. Diese Steuerquelle ist um so lohn-pächlicher, als man sagen kann, daß hier „Arbeitsleistung“ und Entschädigung in einem zum mindesten recht günstigen Verhältnis zueinander stehen. Wieviel erörtert der Reichstag noch die Frage, ob denn der Satz von 20 Prozent ausreichend genug ist in einem Augenblick, wo alle für die Erhaltung des Lebens notwendigen Verbrauchsgüter einer härteren steuerlichen Beanspruchung unterliegen!

O. H.

Burians Reise nach Berlin.

Ein eingehender Gedankenaustausch.

WTB. Wien, 3. Juni. (Korr.-Bureau.) Der Minister des Äußeren wird sich am 10. d. M. nach Berlin begeben um den Reichstanzler seinen Antreibungsbefehl abzuholen. Bei diesem Anlaß wird ein eingehender Gedankenaustausch über die zwischen den beiden verbündeten Mächten derzeit stehenden Fragen stattfinden. Zu einer engültigen Entscheidung einzelner der zur Erörterung stehenden Fragen dürfte es hierbei nicht kommen, da die zur Vereinigung des ganzen Komplexes der eng zusammenhängenden Fragen erforderlichen internen Beratungen und Beratungen weder in Oesterreich noch in Deutschland so weit gediehen sind, daß sie im Zeitpunkt der Berliner Reise des Grafen Burian abgeschlossen sein könnten. Die gegenseitig dieser Zusammenkunft gestifteten Besprechungen werden nach dem binnen Kurzem zu erwartenden Zustandekommen der beiderseitigen eigenen Beschäftigungen fortgesetzt werden und voraussichtlich bald zu einem engültigen Ergebnis führen.

Der Friedensvertrag mit Rumänien vom Bundesrat angenommen.

Berlin, 4. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Friedensvertrag zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Rumänien andererseits angenommen.

Unterstaatssekretariat für die Ostgebiete.

Die neue Abteilung im Reichsamt des Innern.

Der zum Verwaltungsrat im Ostgebiet berufene frühere Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium Herr Dr. Falkenhäuser wird, wie die „Post“ sagt, aus dieser Stellung scheidend und das beim Reichsamt des Innern neu zu schaffende Unterstaatssekretariat für die besetzten Ostgebiete (Polen und die baltischen Provinzen) übernehmen. Herr Dr. Falkenhäuser, ein Sohn des Generalgouverneurs von Belgien, war erst im November vorigen Jahres zum Polizeigouverneur der besetzten Ostgebiete ernannt worden. Ob er auf seinem bisherigen Posten einen Nachfolger erhalten wird, scheint noch nicht bestimmt zu sein.

Ein ukrainisches Nahrungsmittelamt.

Herr v. Graevenitz Vorsteher.

Wie wir erfahren, ist in Kiew ein neuer ukrainischer Nahrungsmittelrat geschaffen worden, dessen Vorsitzender Herr v. Graevenitz, der frühere Chef der Reichstanzler, Herr v. Graevenitz, ist. Die Aufgabe dieses Nahrungsmittelrates be-

steht darin, die Lebensmittellieferung aus der Ukraine und die Versorgung der ukrainischen Städte selbst neu zu organisieren. Hans Joachim v. Graevenitz steht im 44. Lebensjahre. Er hat im Kriege eine rasche und vielseitige Karriere bereits durchgemacht. 1915 in die Kriegsverkehrsabteilung berufen, kam er alsbald in das Direktorat der Reichsgetreidestelle, deren Leitung damals der frühere Reichstanzler Dr. Michaelis hatte. Die Begründung der Reichsgetreidestelle wurde Herrn v. Graevenitz die Leitung übertragen. Dr. Michaelis berief ihn nach seiner Ernennung zum Reichstanzler als Nachfolger des Unterstaatssekretärs Bahnschiffe in die Reichsgetreidestelle. Dr. Michaelis das Haus in der Wilhelmstraße wieder verließ, schied auch v. Graevenitz mit aus.

Das herabete Sprachrohr des Volkes.

um zu verhindern, daß das Volk bereit sei, zur Verteidigung des Landes weitere Opfer zu bringen, wenn er von den Siegen unserer Truppen sprach oder dem tiefen Schmerz Ausdruck verlieh, daß so viele Söhne unfers Volkes ihr Blut fließen lassen mußten.

Hierzu nahm

der Reichstanzler

das Wort: Der Bewegliche war ein Mann von großen Talenten des Geistes und des Herzens, von vielseitiger Bildung und vor allem ein Mann der Arbeit und der Pflicht. Sein Name wird in Ehren bleiben. (Beifall.)

Reise von Reichstanzler

zur Verlesung und Gedächtnisrede der neuen (hiesigen) Kampfe. Das Haus trat hierauf in die Tagesordnung ein. — Anfragen.

Auf eine Anfrage betreffend die Urlaubsbewilligung der aus Elsaß-Lothringen stammenden Soldaten wird erklärt: Die Urlaubsbewilligung für die Elsaß-Lothringer besteht nicht. Urlaube nach Elsaß-Lothringen unterliegen für alle Heeresangehörigen den gleichen Vorbedingungen; nämlich nur dann, wenn sie politisch zuverlässig sind und eine

ungünstige Beeinflussung von ihren Angehörigen nicht zu erwarten ist, erhalten die Leute Urlaub.

Es folgt die zweite Beratung der

Novelle zum Schußhafts-gesetz

vom 4. Dezember 1916 in Verbindung mit dem Verlaß des Reichshaushaltshaushaltsschlusses über die Handhabung des Belagerungszustandes und der Zensur.

Herr v. Reichenow (Zentr.): Das Schußhafts-gesetz sollte bei Ausbruch des Belagerungszustandes befestigt, hat sich aber als überflüssig erwiesen. Die Vaterlandspartei wird von den Militärkreisen einseitig benachteiligt. Herr Bauer (Soz.): Bestimmungen der Vaterlandspartei werden gestiftet und begünstigt, sozialdemokratische aber namentlich in der Wahlrechtsfrage verboten. Das Verfassungsgesetz der Gewerkschaften wird nicht mehr so wohlwollend gehandhabt wie zur Kaiserzeit. Die Gewerkschaften ab. In einzelnen Bezirken besteht

vollkommene Militärkassation.

Geht die Gewaltspolitik im Innern so weiter, dann gehen wir einer Katastrophe entgegen. Unsere Forderung bleibt die Festsitzung des Belagerungszustandes.

Staatssekretär Balluff: Die Regierung sieht den Beschwerden der Gewerkschaften nicht teilnahmslos gegenüber. Manche Forderungen des Belagerungszustandes sind befestigt worden und werden befestigt; auch hinsichtlich des Verbot von Zeitungen. Im übrigen sind Belagerungszustand und Zensur Kriegsnotwendigkeiten.

Herr v. Reichenow (natl.): Die Bevölkerung hat Anspruch darauf, ihre Abgeordneten zu hören. Nachdem wir im Osten zum Frieden gekommen sind, sollten auch die Beschwerden der Arbeiter zur Kenntnis genommen werden.

Die Weiterberatung wird auf Mittwoch 1 Uhr vertagt (Vorlagen, Diätengesetz für den Reichstag). Schluß nach 6 Uhr.

schafft der Staatsgenossen und Landtagsabgeordnete Straß (Sozialdemokratie) wurde folgende Entschiedenheit angenommen:

„Die leibliche geordnete Behandlung der Wahlrechtsvorlage durch Regierung und Abgeordneten hat im Volke eine starke und gerechtfertigte Erregung hervorgerufen. Es kann nur durch eine klare Aufklärung für das gleiche von jeder Einseitigkeit freie Wahlrecht behoben werden. Deshalb ist die Wiederherstellung des § 3 der Regierungsvorlage, nach der jeder Wähler eine Stimme haben soll, Erfüllung einer dringenden vaterländischen Pflicht, den berechtigten Wünschen der Front und der Hinteren in der Heimat das vor einem Jahre bereits verlorene neue Staatsbürgerrecht nicht länger vorzuenthalten, sondern es schleunigst zur Durchführung zu bringen. Wir erwarten, daß die Regierung ihren Entschluß, das Wahlrecht näherhin durch eine Aufklärung zu erörtern, ausführt und daß dann für den Wahlkampf alle Freunde des gleichen Wahlrechts eine geschlossene Front bilden werden.“

Das Gemisch der feindlichen Divisionen.

WTB. Berlin, 4. Juni. Schon in der Schlacht zwischen Moson und Neuge General Humbert seine Kräfte überstet und tropfenweise in den Kampf zurückzuziehen. Demals schickte die Front und den Hinteren in der Heimat das vor einem Jahre bereits verlorene neue Staatsbürgerrecht nicht länger vorzuenthalten, sondern es schleunigst zur Durchführung zu bringen. Wir erwarten, daß die Regierung ihren Entschluß, das Wahlrecht näherhin durch eine Aufklärung zu erörtern, ausführt und daß dann für den Wahlkampf alle Freunde des gleichen Wahlrechts eine geschlossene Front bilden werden.“

Schritte auf der Treppe.

Roman von Marie Stahl.

Es war ein großer Tag für Wendler, als seine Wünsche und Hoffnungen sich erfüllt zu haben schienen, und er sich mit überstimmtem Dank zu näherte. Sein ganzes Wesen war gehoben und getragen von freudiger Zuversicht auf eine große, dankbare Lebensaufgabe und ihr Gelingen.

Diese Ansichten hatten ihm zur völligen Überwindung des letzten Fettes von Schwäche, der ihn um Lores willen, nach und nach in Rabine den ganzen Genuß für seine Zukunft. Jeder traf er sie wieder in dem Zustand von Apathie und Anstehen zu überleben, der er fürchtete. Nach dem Anfall, den sie in seinem Antriebe genommen haben die ganze Augenlosigkeit für sie nicht mehr zu erklären, sie hörte mit leeren Augen seinem Dank und seinen Zukunftsplänen zu. Er hoffte einiges für sie von Reize und dem Wechsel, war sich aber klar darüber, daß wohlgerichtet nur ein hartes, innerliches Erlebnis, das ihr Willensgefühl und alle brachliegenden Kräfte aufzurichte, eine feste Seilung herbeiführen könne.

Wen den Reizevorbereitungen ließ man sie möglichst wenig leben oder hören. Nachdem sie ihren Willen durchgesetzt an die Vorbereitung im Herbst, die so entschlossen endete.

Am Vorabend der Abreise sah der Hausherr noch spät an seinem Schreibtisch, konnte in Kopieren und schrieb letzte Anordnungen und Geschäftsbefehle. Es war schon hell im Haus, da öffnete sich leise die Tür und Lore schlich herein. Ihr schönes Haar war schon zur Nacht zu ammengeflochten und sie trug ein langes, warmes Kleid mit kleiner, weißer Schleife. Er hatte ihr am Abend, in Gegenwart seiner Frau und Rabines, die letzten nötigen Anweisungen gegeben. Herr Starkeband, sein alter Goldschmied, der in jahrelangem Dienst seine Zuverlässigkeit erwiesen, sollte im Hause schlafen, da der junge Fritz Reber kein ausreichender Schutz sei. Und auch das monatliche Wirtschaftsgeld wie ihnen heute hatte sie durch Starkeband zu beziehen. Es war alles ordentlich und abgemacht, in allen etwaigen Fällen sollte sie sich

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut blühte fragend und mit noch von der Arbeit geungelter Stirn die betagte, unerwartete Eintritt auf.

„Was wünschen Sie zu ihm, mit Neuwahlen im Herbst zu rechnen; beherzigt wäre es freilich, wenn es dazu kommen müßte. Dem Lebensgefühl und ephemerischen Volk ist der Landtag den 4. August noch schuldig, den ihm der Reichstag gegeben hat.“

Die nach weiteren Neben von Hartmann (Hilfs-Dunkelste Gewerkschafter), Streiter (Schiffliche Gewerkschaften), Generalsekretär Kemmers (Interessengemein-

an Starkeband wenden. Und Rabine hatte dazwischen gesprochen, in ihrem bescheidenen Ton:

„Naja, sage nur, daß dich niemand befehligen, und Starkeband soll dich in Geschäftssachen versehen, du mußt endlich einmal Ruhe haben!“

Erneut bl

Weitere Etatsberatung im Abgeordnetenhaus.

Der Etat der Gestütsverwaltung — Die Versorgung des Heeres mit Pferden — Die Qualität der Pferde — Warmblut- oder Vollblutzucht?

Berlin, 4. Juni.

Im Ministerische v. Essenhardt-Rothe. Präsident Graf Schwerin-Köslitz eröffnete die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten und teilte mit, daß das Abgeordnetenhaus bei der Trauerfeier für den verstorbenen Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf, an dessen Hinscheiden das Haus herzlichen Anteil genommen habe, vertretet gewesen sei. Das Haus sollte hierauf die zweite Beratung des Staatshaushaltplans beim

Haushalt der Gestütsverwaltung

fort. Abg. v. Ressel (Konf.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission. Nach dem Antrage der Kommission wird die Regierung ersucht, für Förderung schwerer Arbeitssperde der Halblblutzucht, für Kaufsperde durch Auslösung genügend hoher Remontepreise zu sorgen und die erforderlichen Beträge zur Juste oder Pferde im Haushalte anzufordern.

Abg. Gotsch (Konf.): Preußen wird in den kommenden Jahren eine führende Rolle spielen, nicht nur in der Versorgung des Heeres, sondern auch in wirtschaftlichen Fragen. Diese Aufgabe kann nur gelöst werden, wenn die einzelnen Refforts sich gegenseitig keine Schwierigkeiten machen. Vor allem erwarten wir, daß der Reichsminister den Interessen der Pferdebesitzer entgegenkommt. Wir wünschen insbesondere Förderung der Halblblutzucht und ernstlichen Annahme der Anträge der Kommission. Mit der gleichen Energie müssen wir auch die Halblblutzucht betreiben, weil sie für die Versorgung des Heeres ein wichtiger Faktor ist. Abg. Graf Sendel von Donnermark (Zentr.): Die Seeresleitung zahlt bei der Ausbeuge von Pferden

ganz unzulängliche Preise.

Abg. Schuljan (Freil. Volkspartei): Wir wünschen eine bessere Stellung der Gestütsbeamten und Gestütswärter. Landwirtschaftsminister v. Essenhardt-Rothe: Es ist die Aufgabe der Gestütsverwaltung, für die Schlagfertigkeit des Heeres zu sorgen. Das führt dazu, daß die Förderung der Warmblutzucht in den Vordergrund tritt. Das darf aber nicht dahin führen, daß die Qualität der Pferde, die für die Landwirtschaft geeignet sind, leidet. Wir müssen bedacht sein, daß die Interessen des Heeres und der Landwirtschaft ausgeglichen werden. Die Lage der Gestütswärter wird aufgebessert werden.

Abg. Neumann (Freikonz.): Auf die Förderung der Vollblutzucht müssen wir besonderen Wert legen. Durch die Verwendung von Vollblutpferden ist es gelungen, die Kanonen an die richtige Stelle zu bringen, wodurch ein zweckentsprechendes Zusammenwirken von Artillerie und Infanterie erzielt worden ist.

Oberlandfalkmeister v. Döthigen: Wir sind bestrebt, die Vollblutzucht zu fördern, wir sind aber auch bereit, auf Verbesserung der Pferdebestände hinzuwirken. Was die Remontepreise betrifft, so kommt es darauf an, die Wünsche zwischen Militär und Landwirtschaft in Einklang zu bringen.

Abg. Mattien (natf.): Vor dem Kriege waren wir genötigt, Pferde aus dem Auslande einzuführen. Das muß in Zukunft anders werden.

Darauf tritt Beratung auf Mittwoch 12 Uhr ein (Fortsetzung, keine Vorlagen.)
Schluß nach 6 Uhr.

allen Truppeneinheiten gemacht: Regte von 12. Infanteriebrigade, die gewöhnlich als Arbeitstruppen dienen, in der bedrohten Lage aber als Kampftuppen eingesetzt wurden, Angehörige der 10. Kolonialdivision, der 73. und 164. Division, einige Leute von der 43. Division, die sich in ungelungen Kämpfen verblutet hat, ferner französische Kavalleristen von der 4. und 5. Kavalleriebrigade. Die Gesessenen lebten die Schuld nicht auf ihre Generale, wie es mit beständiger Beharrlichkeit die Engländer tun, sondern geben zu, daß allein die unehrerliche Schnelligkeit der Deutschen Verfolgung an dem Unglück Schuld sei.

Clemenceau Erklärungen.

WTB. Paris, 3. Juni. (Savas.) Clemenceau gab gestern vor dem Hottencaudsch langge Erklärungen ab über die militärische Lage, den Stand der im Gange befindlichen Operationen und die Verwendung der Streitkräfte der Alliierten. Nach Schluß der Sitzung betonten mehrere Auswärtigsglieder auf Befragen ihr Vertrauen zu dem Fortgange der Operationen.

Die Pariser Blätter besprechen die von Clemenceau gestern vormittag im Hottencaudsch abgegebenen Erklärungen und führen aus, daß durch die Erklärungen herbeigewünschte Eindruck sei derartig gewesen, daß es jetzt fast sicher sei, daß morgen keine Erörterungen vor der Kammer stattfinden werden, und daß die Urheber der in der letzten Woche eingebrachten Interpellationen über die militärische Lage nicht auf deren Verbesserung besetzen werden.

Eine Geheimnisung?

Paris, 3. Juni. (Savas.) Die sozialistische Kammergruppe hat beschlossen, morgen die Forderung nach einer Geheimnisung zur Erörterung der von den Sozialisten eingebrachten Interpellationen über die letzten militärischen Unternehmungen zu stellen.

Neue Beschiebung von Paris.

WTB. Paris, 3. Juni. (Savas.) Die Beschiebung des Pariser Gebiets durch das weisfragende Geschäß hat heute wieder begonnen.

Auf eine Mine gestochen.

WTB. Stagen, 3. Juni. (Sigan-Redung.) Heute mittag traf hier ein Rettungsboot mit einem Passagier und fünf Mann, dem Rest der Besatzung des Marstaler Schoners T. B. Petersen, ein. Der Steuermann ist schwer verwundet. Der Schoner war gestern abend auf der Reide von Gotenburg nach Barcelona 10 Seemeilen vor Ringo auf eine Mine gestochen. Die überlebenden sechs Personen hielten sich nachts auf dem Strand auf, gingen morgens 8 Uhr in das Rettungsboot und flohen nach Stagen. Der Steuermann und der Passagier wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Kapitän des Schoners und der Rudergänger waren bei der Explosion sofort getötet worden.

Englands Sympathien für Rumänien.

Bukarest, 3. Juni. Lord Cecil antwortete auf eine Anfrage im Unterhause betreffend den zwischen Rumänien und den Mittelmächten geschlossenen Friedensvertrag, daß die Entente höchste Sympathie für Rumänien habe und es als ihre Pflicht erachte, bei der schiedlichen Friedensvermittlung für Rumänien zu tun, um eine Revision des mit Rumänien abgeschlossenen Friedensvertrages durchzuführen.

Der Kriegszustand in Moskau.

WTB. Moskau, 2. Juni. (F. T. A.) In Verbindung mit der Erklärung des Krieges (R. T. A.) in Moskau und der Berufung von zwölf mobilisierten Abgeordneten unter die Fahnen hat Lenin einen Aufruf an die revolutionäre Bevölkerung gerichtet, in der er den Ernst der politischen Lage auseinandersetzt und auf die unmittelbaren Gefahren hinweist, die der Revolution seitens reaktionärer Elemente drohen.

Eine Verchwörung in Moskau von London angeführt.

Moskau, 31. Mai. Der russische Sowjetregierung war es seit länger Zeit bekannt, daß Mitglieder reaktionärer Parteien verschiedener Richtungen versuchen, die Macht und das Ansehen der Sowjetregierung zu untergraben. Es ist jetzt gelungen, die Verchwörung aufzudecken und die Missethäter zu verhaften. Dabei wurde festgestellt, daß die Leiter der Bewegung in London (1) sitzen, von wo aus sie zu verschiedenen Agenten der Entente in Moskau rege Beziehungen unterhalten haben. Der Aufstand der fischbolschewistischen Abteilungen in Tscheljabinsk, Penza, Omsk und Ufa und die bereits unterdrückten Aufstände in Saratow standen in ursächlichem Zusammenhang mit der nunmehr aufgesetzten Verchwörung. Die Sowjetregierung hat es mit Rücksicht auf die gegenrevolutionäre Bewegung für notwendig gehalten, über Moskau den Kriegszustand zu verhängen. Die reaktionären Zeitungen wurden wegen Verbreitung falscher und provokatorischer Nachrichten verboten. Unter anderem war von diesen Blättern die böswillige Nachricht verbreitet worden, die Sowjetregierung übergebe gegenwärtig die Elektrische Eisenbahn mit allen Anlagen und allem Material in Deutschland.

Die Zustände im Kaukasus.

Abreise einer deutschen Kommission.

Wie die „Rost. Ztg.“ hört, hat sich Legationsrat v. Karsdorff, der bisher bei unserer diplomatischen Vertretung in Jundland tätig war, im Auftrage der Reichsregierung über Konstantinopel nach dem Kaukasus begeben. In seiner Begleitung befindet sich General von Kress, der frühere Generalkonsul in Jundland. Herr v. Karsdorff hat die Aufgabe, sich an Ort und Stelle über die durch den türkischen Vormarsch nach dem Kaukasus geschehenen Verhältnisse persönlich zu unterrichten.

Schließung der spanischen Grenze.

WTB. Berginanz, 3. Juni. (Savas.) Die spanische Grenze ist seit Montag abend um 6 Uhr für unbestimmte Zeit geschlossen worden.

Deutsches Reich.

Die Wahl des Reichstagspräsidenten.

WTB. Berlin, 4. Juni. Der Vizepräsident des Reichstages trat heute vor Beginn der Vollerversammlung zusammen und einigte sich dahin, die Wahl des Präsidenten des Reichstages solle auf die Tagesordnung von Donnerstags tag gesetzt werden, damit in der Zwischenzeit in den Fraktionen hierüber beraten werden kann und das Ergebnis dieser Fraktionsberatungen in einer neuerlichen Sitzung des Vizepräsidenten besprochen werden könne. In dieser Woche sollen Fragen der Zensur, des Belagerungszustandes, des Schutzbundes erörtert, sowie die zweite Lesung des Haushalts des Reichsanwaltes des Innern begonnen werden. Man hofft, so weit heute übersehen läßt, gegen Mitte Juli die Sommerpause beginnen zu können.

Bayerens Ministerpräsident in Wien.

München, 4. Juni. Staatsminister v. Dandl ist heute vormittag nach Wien zurückgekehrt, wohin er sich nach der Abreise des Königs von Barenburg begeben hatte, um mit den leitenden Staatsmännern in persönliche Beziehungen zu treten. Jüngere Besprechungen insbesondere mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Dr. von Seidler und dem österreichisch-ungarischen Minister des Äußeren Grafen Burian boten einen willkommenen Anlaß, die vielen politischen und wirtschaftlichen Gegenstände zu erörtern, die die gemeinsamen Interessen Bayerns und der Donaumonarchie betreffen. Der Kaiser verlieh dem Staatsminister v. Dandl das Großkreuz des Leopold-Ordens.

Ausland.

Einberufung des österreichischen Reichsrats.

Wien, 4. Juni. Die Blätter melden: Ministerpräsident Seidler erklärte gestern im Gespräch mit einer Journalistenabordnung, daß die Regierung die bestimmte Absicht habe, den Reichsrat für Mitte dieses Monats einberufen und fügte hinzu, daß er die diesbezüglichen Verhandlungen mit aller Energie fortsetze. Die Einberufung müsse noch diese Woche fallen. Er werde kein Mittel unversucht lassen, um die Arbeitsfähigkeit des Reichsrates herbeizuführen. Wenn die Einberufung nicht schon früher erfolgt sei, sei dies lediglich darauf zurückzuführen, daß die Regierung vorerst die wirkliche Arbeitsfähigkeit des Reichsrates gewährleisten sehen wolle.

Halle und Umgegend.

5. Juni 1918.

Das Spiel ist aus . . . !

Wieder hat sich der Vorhang über einem fünftägigen Drama geschlossen, das Spiel ist aus! Viele, viele Hoffnungen sind mit ihm begraben worden. Und doch, welch seltsames Spiel! Kaum hat es sein Ende erreicht, so beginnt es bereits von neuem und überall werden wir aufgefordert, diesem Spiele nicht nur beizutreten, sondern an ihm zu beteiligen. Und Hunderttausende folgen dieser Aufforderung zum Lotteriespiel. Jedes zweite Los gewinnt, heißt es oft in den Anpreisungen der verschiedenen Staatslotterien, deren jede von sich rühmt, daß sie die ausrichtsreichste Lotterie wäre. Jedes zweite Los gewinnt! Es kommt also lediglich darauf an, daß man immer bei der gewinnreichsten Hälfte ist. Ich bin noch immer bei der anderen Hälfte gemeint. Immer! Denn Fortuna geht mir mit einer Geiligkeit aus dem Wege, als ob ich eine Art Paris wäre, der der Wispel einer andern gäbe und diese damit als die Hälfte erkläre hätte. Soviel ist aber wohl, was Fortuna gar nicht bei dem antiken Schickselsweibchen vertretet, und daß sie neuerlich Anspruch auf Schönheitssorgen gemacht hätte, ist mir auch nicht bekannt geworden. Ich wäre ja gern bereit, sie als die begabteste aller Göttinnen und Huldinnen zu erklären, wenn sie mich mit einem Anteil am großen Lose oder an der Prämie bedenken wollte. Leider habe ich den Schlüssel zu ihrem Sorgen bisher nicht gefunden und es besteht auch wenig Hoffnung, daß ich ihn noch finden werde. So fürchte sogar, sie hat überhaupt kein Ziel, so daß sie auch eines Schlüssel hierzu entraten kann. Es geht mir, wie

manchem Wetter bei den Pferderennen, der stets auf das falsche Pferd legt . . .

Auf ein neues Spiel also! Ja, was bleibt denn anderes übrig? Denn am Ende der alten Lotterie plant man die Hoffnung auf die neue auf. Ein süßer Trank ist doch geblieben. Die preußisch-litauische Lotterie hat wenigstens die Preise nicht erhöht und sie hat auch ihre Leistungen nicht vermindert. Wir haben zum selben Gelde die gleichen Gewinnaussichten wie früher. Wir dürfen auf dem freilich etwas schwachen Grunde die Gewinnmöglichkeiten in der preußisch-litauischen Lotterie — in einer anderen, etwa in der benachbarten sächsischen oder in der hannoverschen Lotterie zu spielen ist dem gealterten Mann Preußen nicht erlaubt —, wieder die prächtigsten Aussichtspunkte bauen und sie mit allen unseren Wünschen auf Lebensziele einrichten. Man denke: im glänzendsten Halle kann man 500 000 Mark gewinnen. Jamohl, kann man. Freilich, der Staat will davon auch seinen Teil haben, aber er hat nicht nur allerlei Kosten bei der Führung der Lotterie, sondern er möchte auch noch dabei ein kleines Geschätzchen machen. So bringt er etwa den sechsten Teil vom Gewinn in Abzug. Wenn ich denke, mit dem dann noch verbleibenden 666 666 Mark läßt sich immerhin noch ein ganz ansehnliches Geschäftchen in die Luft blasen. Ich habe heute seinen gelernt, die sind auf diese Weise die reichsten Schloßherren geworden. Bis sie endlich doch genug hatten, weil sie in all ihren Schöpfungen nicht ein Wächchen fanden, das sie als Klientel hätten benutzen können. Und dann fante sie sich über ihr Vermögen hinaus sich an einem Spiel beteiligen, bei dem immer nur die Hälfte der Teilnehmer gewinnt und der . . . der nicht lebt, und darum nichts verliert.

Wohel es allerdings gesehen kann, daß auch der leibgeheimte Gewinner verlegen ist, wenn er gefragt wird, wo er denn sein Schloß aus dem Isidorekalt erzielten Lotteriegewinn aufgebaut hat? Man kann vom Gelde kommen, auch wenn man nicht in der Lotterie spielt.

Die Säuterverwertung, e. G. m. b. H. in Halle

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung am 3. Juni im „Hohensollernhof“ ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, stellvertretender Obermeister August Mangold, eröffnete die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder. Der Bericht über das 18. Geschäftsjahr, sowie die Erörterung der Vermögenssituation, Gewinn- und Verlustrechnung wurde von Herrn Generaldirektor Rottler erstattet. Seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß durch die Retention des Fleischverbrauchs und durch die bei Schlachtungen kommenden Leichen Tiere aus ein Rückgang im Umsatz des verlosenen 18. Geschäftsjahres eingetreten ist, der sich immerhin noch auf 416 025,30 M. beläuft und die Gewinnerung von rund 70 000 Großschweinen, 75 000 Kälbern und 40 000 Schaf- und sonstigen kleineren Tieren umfaßt.

Die Beschreibungen der Säute lösen Dent der unausgesehen Bemühungen der Vermögensorgane etwas nach, doch sind immerhin noch 51 000 M. für vorzufundene Fehler zu vergüten gewesen.

Der Bestand der eintragsreichen Genossen war am 1. 1917 1426 mit 1684 Anteilen und hat sich bis zum Schluß des Geschäftsjahres 1917 auf 1503 Genossen mit 1795 Anteilen erhöht. Die Gewinn- und Verlustrechnung ermöglicht auch in diesem Jahre wieder eine 10prozente Verzinsung der verbleibenden Geschäftsanteile der Genossen, es wurde dem Vorstande und Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt und der Verwaltung für die erfolgreiche und bewährte Leitung der Geschäftse Dank ausgedrückt. Die satzungsgemäß auszuführenden Aufsichtsratsmitglieder Riese-Salle und Schröder-Vermierode wurden einstimmig wiedergewählt. An Stelle des ferner ausfindenden Aufsichtsratsmitgliedes Kähler-Gut Gallen wurde der Fleischmeister Otto Döhrts-Hoffe in den Aufsichtsrat gewählt.

Herr Direktor Rottler gab noch einen interessanten Bericht über die Neugestaltung der Sörnerbewirtschaftung, die Schaffung und einen solchen Bericht. Überzeugend wurde unter anderem über die zur Erreichung höherer Säuterverwertung ergriffenen Schritte. Die Verarmung, trotz ihrer Verwunderung darüber, auch daß trotz der niedrigen Säute- und Fleischpreise Leber und Schube selbst zu unerschwinglichen Preisen nicht zu haben sind.

Sonderzugabe von Zucker. Wie man hört, ist jetzt von der Reichsregierung die Sonderzucker für die verminderte Ertragsrate in Höhe von 750 Gramm für den Kopf der Bevölkerung zur Lieferung vom 15. Juni ab freigegeben worden. Im allgemeinen dürften die Kommunalverbände kaum in der Lage sein, diesen Termin einzuhalten, weil die Zuckerfabriken den Zucker bis dahin nicht abliefern können.

Provinzial-Nachrichten.

Die Bauarbeiten der größeren Gutsverwaltungen hat auf ein umfangreicheres Breiten der größeren Gutsverwaltungen...

aus dem Kulturkreis, 3. Juni. (Kirchenvereinsangelegenheiten) Den Anfang an Kirchen in der Gemeinde...

Vermishtes.

Angesehnte Lorbeerkränze.

Wien, 4. Juni. Nach Meldungen der Blätter aus Prag...

Eine Million für Kleinwohnungen. Die Gemeindeverwaltung in Berlin-Charlottenburg beschloß gestern...

Ein hundertjähriger Rechnungsbewahrer. Dieser Tage feierte der Wittener Johann Friedrich Stein in Reichen auf...

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Schnellfaher für die Generalathleten am Donnerstag. Bergrolle erzielte im Hindisid auf dem hiesigen Schloß...

Der Doppelhelms Stall war mit einer größeren Anzahl Pferden zur Stelle...

Streichungen für die Generalathleten am Donnerstag. Ordonnanz-Reuten: Moritz, Knecht, Eisele, Draconenalm...

Letzte Depeschen.

Englische Befürchtungen an der Nordfront. Zürich, 4. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die Zürcher Morgenzeitung meldet...

Strom zu weichen beginnt, weil sie fürchten, daß im Augenblick der Wegnahme der französischen Meeres die Deutschen...

Die Stellung der französischen Kammer.

Paris, 4. Juni. (Privattelegramm.) Die Pariser Blätter melden: Die französische Kammer steht bereit unter dem Druck der ersten Ereignisse...

Die Kathedrale in Reims erhalten.

Paris, 4. Juni. (Privattelegramm.) Reuters Correspondent beim französischen Heere gibt einen Bericht vom Sonntag abend...

Die Prophezeiung einer Entente-Offensive. Haag, 4. Juni. (Privattelegramm.) Das Neue Büro meldet: Die militärischen Mitarbeiter des 'Matin' und des 'Welt'...

Die Prophezeiung einer Entente-Offensive.

Haag, 4. Juni. (Privattelegramm.) Das Neue Büro meldet: Die militärischen Mitarbeiter des 'Matin' und des 'Welt'...

König Georg an die englische Armee.

Haag, 4. Juni. (Privattelegramm.) Das Neue Büro meldet aus London: König Georg hat in seiner Antwort auf die ihm dargebrachten Glückwünsche der Armee...

150 amerikanische Kriegsschiffe in amerikanischen Gewässern.

Haag, 4. Juni. (Privattelegramm.) Das Neue Büro meldet aus New York: In einer am 2. Juni gehaltenen Konferenz...

Blutige Zusammenstöße in Dublin.

Rotterdam, 4. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Aus den über fünfzig eingeleiteten Nachrichten erfährt man, daß sich bei den Anstrengungen der hiesigen blutigen Zwischenfälle ereigneten...

Perfekte Kabinettsliste.

Haag, 4. Juni. (Privattelegramm.) Das Neue Büro meldet aus London, daß das perijische Kabinet keine Entlassung genommen habe.

Die Anerkennung der neuen ukrainischen Regierung.

WTB Berlin, 4. Juni. (Drahtnachricht.) Aus Wien wird unter dem 2. d. M. gemeldet: Heute nachmittags 4 Uhr fand in Wien in der gegenwärtigen Sitzung des Hofmarschallers...

Nach dem offiziellen Mit fand in den Abenden des Empfangs eines ungarischer Herrschaft, an dem sich auch der Hofmarschall und der beiden Hofmarschallern das Gefolge...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 4. Juni. Auch heute war die Grandbörse an der Börse nicht mehr so einhellig fest wie in der Vorwoche...

Die ostlichen Notierungen für russische Eisenabfälle stellen sich an der heutigen Börse in Verhältnissen zum vorhergehenden Tage im Wesentlichen wie folgt:

Table with 4 columns: Name, Unit, Price, and another Price. Rows include items like 'Kupfer', 'Zinn', 'Blei', etc.

Spanien für 100 Scheitel Brief 104.00

Genève.

Berlin, 4. Juni. Die nächste Mitteilung der letzten Tage scheint noch anhalten zu wollen, was insofern für die künftige Gegend von Vorteil ist...

Mitteilungsblatt vom Johann Faber, U.G. in Nürnberg. Bei der Gesellschaft tritt am 1. Juni eine Erhöhung des Aufschlages ein...

Sellen & Guillaume-Carlson, M.G. in Köln-Mülheim. Das Unternehmen, dessen Dividende bekanntlich mit 15 (i. R. 12) Prozent beantragt ist...

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft in Hamburg. Im Jahre 1917 wurde ein Geschäftsgewinn (nach Abzug der Steuern...

Blutige Zusammenstöße in Dublin. Rotterdam, 4. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Aus den über fünfzig eingeleiteten Nachrichten erfährt man...

Perfekte Kabinettsliste. Haag, 4. Juni. (Privattelegramm.) Das Neue Büro meldet aus London...

Die Anerkennung der neuen ukrainischen Regierung. WTB Berlin, 4. Juni. (Drahtnachricht.) Aus Wien wird unter dem 2. d. M. gemeldet...

Perfekte Kabinettsliste. Haag, 4. Juni. (Privattelegramm.) Das Neue Büro meldet aus London, daß das perijische Kabinet keine Entlassung genommen habe.

Die Anerkennung der neuen ukrainischen Regierung. WTB Berlin, 4. Juni. (Drahtnachricht.) Aus Wien wird unter dem 2. d. M. gemeldet...

Amerikanische Wertmärkte. Chicago, 3. Juni. Weizen Juni - Juli - September - Mais Juni 128 1/2, Juli 131 1/2, September - Schmalz Juni 24.27, Juli 24.50, September 40.50...

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil: für Provinzialredaktion, Gerhart Danzel; Cassa Bismarck; für den Anzeigenteil: B. Sodenbrant; Druck und Verlag von Otto Sodenbrant.